

05 | 2020

tanzjournal

Berlin [LTV Berlin]
Brandenburg [LTV Br]
Sachsen [LTVS]
Sachsen-Anhalt [LTVSA]
Thüringen [TTSV]

Das Infomagazin der Landestanzsportverbände im Gebiet Ost



Gebietsmeisterschaften Ost Kombination

Sachsen

Trainingslager Latein
Drei Mitglieder des JAS
im Interview

Tschechien: Erlebnis-
bericht mit Appell



Haben nicht nur die Wertungsrichter überzeugt, sondern auch die Zuschauer: Nachdem Erik Heyden/Julia Luckow sich den Gebietsmeistertitel der Senioren I gesichert hatten, wählte das Publikum die beiden zu seinen Lieblingen. Fotos: Rebecca Unger

Letztes Tanzspektakel vor Corona

Gebietsmeisterschaft Ost in Zwickau



Die Pokale warten geduldig auf ihre neuen Besitzer.

Als der TSC Silberschwan Zwickau und der Landestanzsportverband Sachsen die Türen des Konzert- und Ballhauses „Neue Welt“ für die Gebietsmeisterschaften Ost Kombination öffneten, ahnte noch niemand, dass diese Turnierveranstaltung vorerst die letzte in Sachsen sein würde, bevor die Corona-Pandemie das öffentliche Leben lahmlegen sollte.

Zum ersten Mal waren die Meisterschaften für vier Altersklassen ausgeschrieben worden, wobei das Turnier der Hauptgruppe II mangels Teilnehmer ausfiel.

Aufgrund einiger kurzfristiger Absagen bot sich den Veranstaltern ein seltenes Bild: Bei vier Turnieren mit je sechs teilnehmenden Paaren wurden Vorrunden gänzlich überflüssig, und nach kurzen Präsentatio-

nen mit je drei Tänzen starteten die Wettkämpfe. Das gesamte Geschehen überwachte Bundessportwart Michael Eichert, der an diesem Tag zu Gast war, mit wachsamen Augen.

Den Anfang machten die Jüngsten, die Tänzer*innen der Junioren II. Nachdem die Vorjahressieger und Deutschen Meister in der Kombination, Nicolas Aaron

Eichhorn/Katharina Jewdokimenko, kurz zuvor ihre Trennung bekanntgegeben hatten, war der Titel vakant und der Kampf um diesen eröffnet.

Mit 33 von 35 Einsen in den Lateintänzen vorbeigezogen

Souverän präsentierten die Paare die fünf Standardtänze, wobei sich schon hier drei Paare für die Medaillnränge empfahlen. Mit vier gewonnenen Tänzen entschieden der Vorjahresvierte Savva Glasunov und seine neue Tanzpartnerin Anastasia Badinova diese Sektion für sich, einen Tanz gaben die beiden an Richard Kutscher/Charlotte Feuerboether ab, die in den anderen vier Tänzen Rang zwei belegten.

In der Lateindisziplin konnten Glasunov/Badinova ihren Vorsprung nicht halten. Das siebenköpfige, internationale Wertungsgericht sah die beiden durchweg auf Position drei, wahren Kutscher/Feuerboether auf ganzer Linie überzeugten: Mit 33 von den 35 möglichen Einsen sicherten sie sich den Sieg in allen fünf Tänzen und holten mit sechs ersten und vier zweiten Plätzen den Gebietsmeistertitel nach Brandenburg. Bronze holten sich Henryk Wuttke/Anja Krause, die ihre Silbermedaille aus dem Vorjahr an Glasunov/Badinova weiterreichten.

Favoritensieg in der Hauptgruppe

Mit vier Paaren aus Sachsen und je einem aus Berlin und Sachsen-Anhalt waren



Lagen nach den Standardtänzen noch auf Rang zwei, dann überholten sie ihre Konkurrenten in der Lateinsektion: Richard Kutscher/Charlotte Feuerboether.

in der Hauptgruppe A/S drei der fünf beteiligten Bundesländer vertreten. Eine freudige Entwicklung, da im vergangenen Jahr die sächsischen Paare diese Kombi-

bietsmeisterschaft unter sich ausgemacht hatten. Die Startzahl blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant, was sicher auch der Tatsache zu verdanken ist, dass auch Paare der A-Klasse sich dieser Herausforderung über zehn Tänze stellen dürfen. Auch hier war der Titel vakant, da sich die dreifachen Gebietsmeister Ost, Florian Füll/Liz Lydia Langheinrich, zuvor dazu entschieden hatten, die verbleibende Zeit neben dem Studium ausschließlich dem Standardtanzen zu widmen. Als heiße Kandidaten auf ihre Nachfolge wurden Max Naumann/Konstanze Freitag gehandelt, die sich im vergangenen Jahr auf Anhieb Silber gesichert hatten.

Wie beim vorangegangenen Turnier kristallisierten sich schnell drei Paare heraus, die den Titel unter sich ausmachen wollten. Mit nur einer Platzziffer Vorsprung setzten sich Naumann/Freitag, die amtierenden Deutschland-Cup-Sieger, in der Standarddisziplin gegen die Magdeburger Pascal Etzold/Nina Arendt durch. Wer die beiden Sachsen jedoch schon länger kennt, weiß, dass sie eine sehr ausgeglichene Leistung über alle zehn Tänze zu bieten haben,



Haben die Silber- gegen die Goldmedaille in der Hauptgruppe getauscht: Max Naumann/Konstanze Freitag.

JUNIOREN II B KOMBI (6)

1. Richard Kutscher/
Charlotte Feuerboether,
Elegance Potsdam (14)
2. Savva Glasunov/
Anastasia Badinova,
Ahorn Club Berlin (21)
3. Henryk Wuttke/
Anja Krause,
Elegance Potsdam (25)
4. Damian Kobez/
Nataliya Behrendt,
OTK im SCS Berlin (44)
5. Frank Hölzer/Kati Richter,
TSC Casino Dresden (46)
6. Till Retzbach/
Elisaweta Podkowyrina,
TK Orchidee Chemnitz (60)

HAUPTGRUPPE A/S KOMBI (6)

1. Max Naumann/
Konstanze Freitag,
TC Leipzig (13)
2. Moritz Büttner/
Emily Matthies,
TSZ Leipzig (23)
3. Pascal Etzold/Nina Arendt,
TSC Magdeburg (25)
4. Vincent Gollmann/
Cindy Jörgens,
TSZ Berlin (39)
5. Max Gruner/
Leontine Linck,
TSK Residenz Dresden (52)
6. Steve Hädicke/
Antonia Adam,
TSC Excelsior Dresden (58)

wenn sie nicht gar in den Lateintänzen einen Trumpf aus dem Ärmel ziehen.

Nicht wissend wie knapp die Standardrunde ausgegangen war, starteten alle sechs Paare hoch motiviert in den zweiten Teil des Turniers. Während die Standardwertung noch ein wenig durchmischt ausfiel, war die Medaillenverteilung in den Lateintänzen klar. Fünfmal Platz eins für Max und Konstanze, fünfmal Platz zwei für Moritz Büttner/Emily Matthies und fünfmal Platz drei für Pascal und Nina. Damit nahmen Max und Konstanze mit deutlichem Vorsprung in der Gesamtwertung die Goldmedaille entgegen, direkt dahinter reihten sich ihre ebenfalls aus Sachsen stammenden Kollegen Moritz und Emily mit einer Platzziffer von 23 ein. Die beiden haben sich in ihrem ersten Hauptgruppenjahr hervorragend präsentiert. Mit Platzziffer 25 ging die Bronzemedaille an Pascal und Nina.

Nach zwei Ranglistenturnieren der Professionals, Showtanzauftritten und ei-

ner Umbaupause wurden um 18 Uhr die Türen für die Gäste der Abendveranstaltung geöffnet. Auf den Parkettplätzen und Rängen nahmen die zahlreichen Zuschauer

Platz, um nicht nur das Turniergeschehen zu verfolgen, sondern auch bei vielen Tanzrunden selbst das Tanzbein zur Livemusik des Dresdner Salonorchesters zu schwingen. Nach der Begrüßung durch den Turnierleiter Thomas Eipper und die Vereinsvorsitzende des TSC Zwickau, Ulrike Trommer, eröffneten die sechs Jugendpaare das Programm.

In diesem Turnier waren mit Alex Krüger/Fabien Lax die Titelverteidiger mit von der Partie und

präsentierten sich unschlagbar. In den fünf Standardtänzen zeigten sie eine hervorragende Leistung, die die Wertungsrichter mit 35 Einsen honorierten. Ebenso energiegeladentanzten sie in der Lateindisziplin auf, in der sie ebenfalls den Sieg in allen fünf Tänzen davontrugen. Mit zehn gewonnenen Tänzen wiederholten die beiden ihre Bestleistung von 2019 und sicherten sich verdient erneut den Titel.

Spannendes Duell um die Plätze zwei und drei

Auf den Plätzen zwei und drei machten es zwei Berliner Paare wieder knapp – ein weiteres Déjà-vu, das die aufmerksamen Zuschauer erwartete. Am Ende holten sich der Vorjahreszweite Enrico Fischer und seine neue Tanzpartnerin Milana Sarkissova mit zwei Platzziffern Vorsprung die Silbermedaille. Mit Wladislaw Riedinger/Alina Schiffmann nahm eine weitere eher neue Paarkonstellation Bronze entgegen. Beide Damen standen schon 2018 bei den Gebietsmeisterschaften auf dem Siegereppchen, damals allerdings mit anderen Partnern.

Eine Überraschung gab es in Anschluss an die Siegerehrung für Henryk Wuttke/Anja Krause, die den fünften Platz belegt hatten: Die Zuschauer hatten das



Titel verteidigt und alle zehn Tänze für sich entschieden: Alex Krüger/Fabien Lax.



Tolles Rahmenprogramm: André und Marina Eichhorn präsentierten ihre Küren im Rollstuhltanz.



Die Gastgeber hatten viel Kreativität an den Tag gelegt, um der Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben.

JUGEND A KOMBI (6)

1. Alex Krüger/Fabien Lax, TSZ Dresden (10)
2. Enrico Fischer/Milana Sarkissova, Berlin TSC (24)
3. Wladislaw Riedinger/Alina Schiffmann, btc Berlin (26)
4. Malte Reinstein/Galina Menzel, TK Altenburg (40)
5. Henryk Wuttke/Anja Krause, Elegance Potsdam (51)
6. Thore Ansgar Turra/Lilli Retzbach, TK Orchidee Chemnitz (59)

Brandenburger Paar zu ihrem Publikums-
liebling des Turniers gewählt.

Souverän und ausdrucksstark

Das letzte Turnier des Abends bestritten die Senioren I. In dieser Klasse ist ein kontinuierlicher Zuwachs an Paaren zu verzeichnen, seit diese Gebietsmeisterschaft 2018 zum ersten Mal ausgetragen wurde. Mit Paaren aus Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen waren auch fast alle Landesverbände vertreten, ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung.

Erik Heyden/Julia Luckow, die amtierenden Deutschen Meister und WM-Dritten der Kombination, gingen einmal mehr als klare Favoriten an den Start. Auf die leichte Schulter nahmen die beiden Dresdner, die bereits seit 20 Jahren gemeinsam auf dem Turnierparket stehen, diese Gebietsmeisterschaft jedoch nicht. Souverän und ausdrucksstark zeigten sie eine hervorragende tänzerische Leistung, die die Wertungsrichter mit 69 von 70 möglichen Einsen honorierten.

Auf den Plätzen zwei und drei präsentierten sich vier neue Gesichter, zumindest neu für die Gebietsmeisterschaft Ost. Frederick Rösler/Janine Rusher können bereits einige Erfolge und Titel vorweisen. Bei ihrem ersten Start bei der Gebietsmeisterschaft in dieser Altersgruppe sicherten sie sich mit acht zweiten Plätzen verdient die Silbermedaille.

Gänzlich neu auf dem Zehntänzerparket waren die Leipziger Volker Hoschke/Anja Munk. Nach ihrem Aufstieg in die S-Klasse nutzten sie zum ersten Mal die Gelegenheit, an einem Kombi-Turnier teilzunehmen. Ein erfolgreicher Einstieg, denn durch ihr dynamisches Tanzen holten sie sich Bronze.



Überzeugten bei ihrer Show als Mozart und sein Klavier: Evgeny Plotnikov/Sophie Schütz.



Gewannen vier von fünf Lateintänzen: Lars Pastor/Natalia Szypulska.

Das letzte Wort bei diesem Turnier hatten erneut die Zuschauer, indem sie ihren Publikumsliebbling kürten. Die Wahl fiel auf das Siegerpaar, was Erik und Julia sichtlich freute.

Das Fazit

Erst am späten Abend endete die Meisterschaft mit den letzten Tanzrunden für die Gäste. Mit den Showtänzen der Professionals und den anderen Programmpunkten, insbesondere dem Auftritt von Marina und André Eichhorn, die ihre Kürten im Rollstuhltanz präsentierten, hatten die Verantwortlichen ein tolles Gesamtpaket geschnürt. Die Gebietsmeisterschaften Ost, die der Landestanzsportverband Sachsen zum dritten Mal veranstaltet hatte, waren



Klares Ergebnis: Victor Fischer/Alexandra Rehn ließen die Standardkonkurrenz hinter sich.

also auch neben der sportlichen Komponente einmal mehr ein voller Erfolg. Es bleibt zu hoffen, dass sich dieser Trend in den nächsten Jahren fortsetzt und dass die Veranstaltung vielleicht auch wieder von den anderen Landesverbänden ausgerichtet wird. Und dass sich in Zukunft wieder mehr Paare der Herausforderung der Königsdisziplin des Turniertanzens stellen.

Rebecca Unger

Randnotiz: Professionals bringen Abwechslung

Wie bereits fünf Wochen zuvor bei den sächsischen Landesmeisterschaften in den Lateintänzen fanden im Rahmen der Gebietsmeisterschaften erstmalig Ranglistenturniere der Professionals statt, deren Teilnahme notwendig ist für die Qualifizierung zur Deutschen Meisterschaft. In einem Standard- und einem Lateinturnier tanzten fünf Paare um den Sieg. Ein klares Ergebnis lieferten die Paare der Standardsektion. Hier siegten Victor Fischer/Alexandra Rehn sowohl in den fünf Standardtänzen als auch im Showdance, gefolgt von Heinz-Josef und Aurelia Bickers auf Platz zwei und Matthias Schoof/Anja Eilers-Schoof auf dem dritten Rang. Knapper ging es bei den Lateinern zu. Lars Pastor/Natalia Szypulska gewannen vier von fünf Lateintänzen vor Evgeny Plotnikov/Sophie Schütz. Eine Überraschung bot sich jedoch im Showdance: Mit 0,2 Punkten Vorsprung gewannen Evgeny und Sophie. Für den Gesamtsieg reichte dies zwar nicht, trotzdem freuten sich die beiden über diesen Erfolg. Insbesondere mit den Showtänzen boten die Professionals eine gelungene Abwechslung zu den Kombinationsturnieren an diesem Tag.

SENIOREN I S KOMBI (6)

1. Erik Heyden/Julia Luckow,
TSC Excelsior Dresden (10)
2. Frederick Rösler/
Janine Rusher,
Askania-TSC Berlin (22)
3. Volker Hoschke/
Anja Munk,
TSC Leipzig (28)
4. Martin Lutz/
Sabine Meusel,
1. TSC Frankfurt/Oder (44)
5. Alexandr Uciteli/
Maria Bohmke,
TC Leipzig (46)
6. Jürgen und Kathrin
Rodewald,
TSA Wittenberg-P. (60)



*Durchweg gute Laune herrschte bei allen Teilnehmer*innen des Trainingslagers, das dieses Jahr in Grünheide bei Auerbach stattfand. Fotos: Sebastian Markowski*

Spiel, Spaß und jede Menge Action

Trainingslager Latein 2020 des TSC Excelsior Dresden

Am ersten Wochenende des neuen Jahres war es wieder soweit: Die Paare des TSC Excelsior Dresden machten sich in kleinen Fahrgemeinschaften auf den Weg zum Trainingslager. Anders als in den vergangenen Jahren führte der Weg die Teilnehmer dieses Mal allerdings nicht nach Werdau, sondern nach Grünheide bei Auerbach, um dort ein intensives Trainingswochenende zu verbringen. Das Programm ließ bereits im Vorfeld viel Input, aber auch jede Menge Schweiß und Muskelkater vermuten.

Selbstverständlich darf bei so einem Ausflug ein kultureller Teil nicht fehlen. Bereits am Freitagvormittag machte sich ein Großteil der Gruppe zum gemeinsamen Museumsbesuch im Raumfahrtmuseum Morgenröthe-Rautenkranz auf. Bei einem kleinen Kinofilm und anschließendem Besuch der Ausstellung erfuhren die Teilnehmer viel über die Weltraumforschung und Raumstationen von heute und damals.

Zurück wanderten die Teilnehmer über den KIEZ Waldpark, wo sie sich mit Kakao und Tee wieder aufwärmen konnten. Natürlich mangelte es auch nicht an Stollen, Kuchen und anderen Leckereien. Am Nachmittag folgte das nächste Highlight: Bei einem Stylingkurs erhielten die Mädchen und Jungs Tipps und Tricks für die Turnierfrisuren. Mit viel Haargel, Haarspray und einigen Kreppseisen verwandelten sich besonders die Köpfe der Mädchen in kleine Kunstwerke. Die Mädels testeten verschiedene Frisuren aneinander aus, aber auch die Jungs probierten sich im Kämmen, Flechten und Stecken. Die Stylingexperten standen ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite. Über den Nachmittag trafen auch die restlichen Tänzer*innen ein.

In Kleingruppen klingt der Abend gemütlich aus

Nach dem Abendessen stand für alle Gruppen – dazu gehörten die Tanzschuhhelden, die Nachwuchssterne und die Hauptgruppenpaare – in der Sporthalle das erste Training an. Nach einer kurzen Begrüßung durch Lateintrainerin Julia Luckow absolvierten die Teilnehmer eine achtminütige Runde Seilspringen zu Beginn ihres Warmups, bevor sie unter anderem Solotänze und Finals auf der Fläche präsentierten. Zum Abschluss des Tages versammelten sich alle in der Unterkunft, in der sie den Abend in ihren Zimmern oder im Aufenthaltsraum in gemütlichen Runden ausklingen ließen.



Neben einem kulturellen Teil und einem Stylingworkshop stand natürlich auch anspruchsvolles Training auf dem Programm.

Am nächsten Morgen klingelte bereits um sieben Uhr der Wecker, und nach dem Frühstück warteten Julia Luckow und Erik Heyden mit einer kurzweiligen Erwärmung für Koordination und Kondition auf ihre Tänzer.

Alle sind gespannt auf Jesper Birkehoj

Für das 2,5 stündige Training teilten sich die Gruppen auf. Erik trainierte mit den Tanzschuhhelden besonders Körperaufbau, Haltung und Präsentation, während Julia ähnliche Themen mit den älteren Teil-

nehmern zur Vorbereitung auf die nahende Landesmeisterschaft Latein beackerte. In kurzen Übungsfolgen durften die Tänzer kreativ werden, ihr eigenes Tanzen gestalten und anschließend den anderen präsentieren.

Nachdem er bereits einige Privatstunden vorab gegeben hatte, übernahm schließlich Verbandstrainer Jesper Birkehoj die gesamte Gruppe. Der mehrfache Deutsche Meister der Lateintänze hatte eine Übungsfolge im Gepäck, mithilfe derer die Paare verschiedene Stilmittel trainieren konnten. Am Abend leitete er zudem die gemeinsame Practice an, in der die Themen der Workshops aufgegriffen wurden.

Zum Abschluss kocht die Stimmung hoch

Am letzten Tag hatten sich Erik und Julia wieder ein besonderes Warmup einfallen lassen: Ein überdimensionales Vier-Gewinnt-Spiel aus Sportmatten und Kegeln sorgte für jede Menge Spaß und Action, bevor ein weiterer Workshop und eine Abschluss-Practice auf dem Programm standen. Hier kochte die Stimmung noch einmal hoch, und insbesondere einige Kinderpaare wuchsen über sich hinaus.

Nachdem der letzte Ton verklungen war, gab es ein Dankeschön an das tolle Organisationsteam und die Trainer, bevor die Teilnehmer müde und mit schmerzenden Füßen, aber auch mit vielen neuen Informationen und schönen Erinnerungen den Heimweg antraten.

Anna Lauterbach/Sebastian Markowski



Körperaufbau, Haltung und Präsentation waren nur einige der Themen, die beackert wurden.



*Bei der letzten Landesmeisterschaft Latein unter anderem als Kleiderkommission im Einsatz: die Mitglieder des Jugendausschusses (von links) Katja Lieber, Berenike Reech, Brit Großpietsch, Cassandra Große und Talika Neundorf.
Foto: Brit Großpietsch*

“Der Tanzsport ist wie eine zweite Welt”

Drei Mitglieder des Jugendausschusses ziehen nach einem Jahr Bilanz

Kassandra Große, Aischa Kader-Lindholz und Berenike Reech gehören seit der letzten Jugendvollversammlung dem Jugendausschuss an. Eine einstimmig beschlossene Satzungsänderung hatte es möglich gemacht, das Gremium zu erweitern. Ein Jahr ist das Trio nun im Amt – Grund genug also, die drei zu fragen, wie es ihnen bisher ergangen ist.

Bitte stellt euch zunächst einmal vor.

Aisha: Ich bin Aischa Khader-Lindholz und bin 20 Jahre alt. Ich wohne in Halle (Saale) und studiere hier Sprechwissenschaft. Aktuell bin ich Trainerin in ver-

schiedenen Vereinen und unterrichte Jugendliche und Erwachsene. Ich selbst tanze seit meinem vierten Lebensjahr. Ich habe sechs Jahre lang Ballett gemacht und bin dann zum Turniertanz gewechselt. Auch da habe ich sechs sehr intensive Jahre verbracht.

Anschließend wechselte ich zum JMC. Aktuell probiere ich mich in verschiedenen Richtungen aus, weil ich es liebe, mich weiterzuentwickeln.

Berenike: Ich heiße Berenike Reech, bin 17 Jahre alt und gebürtige Leipzigerin. Aktuell bereite ich mich auf das Abitur vor und bin natürlich viel beim Training. Ich tanze seit der Grundschule, mittlerweile in der Hauptgruppe A in beiden Disziplinen.

Kassandra: Mein Name ist Kassandra Große, ich bin 17 Jahre alt und wohne am Stadtrand von Dresden. Momentan besuche ich die 12. Klasse. Neben dem Tanzen lebe ich mich auch gerne kreativ etwas aus und zeichne.

Zudem bin ich aber auch in der Natur unterwegs oder Reise herum. Dabei darf die Kamera natürlich nicht fehlen. Ich tanze bereits seit meinem vierten Lebensjahr und konnte so schon einige Einblicke in

verschiedene Tanzsparten bekommen. Zuletzt bin ich in der Jugend B in beiden Sektionen gestartet. Momentan tanze ich selbst nicht aktiv, stattdessen trainiere eine Kindertanzgruppe. Mein Heimverein ist der TSC Excelsior Dresden.

Was verbindet euch mit dem Tanzen? Und wie seid ihr überhaupt zum Tanzen gekommen?

Aischa: Ich tanze schon mein ganzes Leben lang. Die Musik inspiriert mich und mein Körper beginnt sich zu bewegen – dagegen kann man nichts machen. Deshalb hat mich meine Familie damals auch beim



Kassandra Große aus Dresden. Fotos: privat

Ballett angemeldet. Zum Turniertanz bin ich dann gekommen, weil meine Eltern in der Tanzschule waren. Da war ich einige Male dabei oder habe sie zuhause tanzen gesehen und war sicher, dass ich das auch machen wollte.

Berenike: Ich bin über ein Ganztags-Angebot in der Schule zum Tanzen gekommen und verbinde damit in erster Linie Freude, Bewegung und Auslastung. Mir gibt Tanzen eine Möglichkeit mich auszudrücken und auch einfach

loszulassen. Außerdem ist es super, um Energie abzubauen und mit den Gedanken abzuschweifen.

Kassandra: Meine Eltern haben schon getanzt, als ich noch ganz klein war, und die verschiedenen Bewegungen haben mir gefallen. So kam es, dass ich selber mit dem Kindertanzen anfang.

In der Grundschule fragte mich dann mein langjähriger Tanzpartner, ob ich auch zum Turniertanz wechseln würde. Naja, seitdem bin ich dem Paartanz stets treu geblieben, und ich bereue es nicht. Das Tanzen ist eine Leidenschaft, die unbeschreiblich ist. Es ist die Disziplin, die gefordert wird, um sich weiterzuentwickeln. Man lernt seinen Körper immer wieder neu kennen und wird mutig. Das Schönste sind die Turniere, begonnen mit der Frisur und dem Make-up über die Kleider bis hin zum Tanzen selbst.

Außerdem entstehen dabei trotz der Konkurrenz auf der Fläche viele Freundschaften. Am wichtigsten ist aber der eigene Verein, der wie eine zweite Großfamilie ist. Es ist einfach die Gemeinschaft, die so faszinierend ist.

Es kennt nahezu jeder jeden, auf eine gewisse Art und Weise. Der Tanzsport ist wie eine zweite Welt, die für außenstehende unvorstellbar ist.



Aischa Khader-Lindholz aus Halle (Saale).



Berenike Reech, gebürtige Leipzigerin. Foto: privat

Was hat euch dazu bewogen, beim Jugendausschuss mitzumachen?

Aischa: Durch meine Arbeit als Schülersprecherin bin ich schon in der Schule sehr aktiv gewesen in Sachen Mitbestimmung und Organisation. Daher wusste ich, was auf mich zukommt, und ich wollte mich auch im tänzerischen Bereich einbringen.

Berenike: Da mir das Tanzen wichtig ist und ich einen großen Teil meiner Zeit damit verbringe, möchte ich auch mitbestimmen können und mich einbringen. Daher hat sich der JAS angeboten.

Kassandra: Mir ist es wichtig, dass der Tanznachwuchs sich weiterentwickelt. Denn wir brauchen Nachwuchs. Ich setze mich gerne für die Kinder und Jugendlichen ein, deshalb bin ich auch in meinem Verein als Jugendvertreterin aktiv.

Für welche Themen möchtet ihr euch besonders einsetzen?

Aischa: Mir ist es wichtig die Vielfalt des Tanzsportes einzubringen.

Berenike: Ich möchte mich zum einen dafür einsetzen, dass Tanzen nicht immer nur belächelt wird, auch wenn das über die letzten Jahre schon wesentlich besser geworden ist. Außerdem möchte ich auch wieder mehr Kinder in den Vereinen sehen. Es wäre schade, wenn der Sport ohne

Nachwuchs irgendwann einmal zusammenfällt.

Kassandra: Wichtig ist natürlich immer die Weiterentwicklung in vieler Hinsicht.

Wie sah eure bisherige Arbeit im Jugendausschuss aus? Was habt ihr das Jahr über gemacht?

Aischa: Wir waren an der Organisation des Schulsportwettbewerbes beteiligt und kümmern uns um die Kleiderkommissionen bei den Landesmeisterschaften. Außerdem geht es auch um die Vernetzung mit anderen Jugendsprecher*innen.

Berenike: Wir waren bei verschiedenen Versammlungen von Land und Verband, haben aber auch Wettbewerbe für verschiedene Tanzrichtungen veranstaltet. Es war schön zu sehen, wie sich dabei die Kinder kennengelernt haben und sich mal mit anderen Tanzstilen befasst haben.

Kassandra: Der Jugendausschuss war am Landeswettbewerb „Tanzen in der Schule“ von der Planung bis zur Ausführung beteiligt. Des Weiteren war er bei Turnieren, beispielsweise bei den Landesmeisterschaften präsent und übernahm da unter anderem die Sichtung von neuen Talenten.

Wo liegen eurer Meinung nach die Herausforderungen eurer Arbeit?

Aischa: Wie bei jeder anderen ehrenamtlichen Aufgabe muss man sein eigenes Leben – bei mir sind das Studium, Trainerrinnenarbeit und der eigene Sport – unter einen Hut bekommen.

Berenike: Aktuell haben wir natürlich viel damit zu tun, die geplanten Termine irgendwie zu verschieben. Die Corona-Pandemie belastet das Sportlerherz sehr, das Training fehlt und der Schulsportwettbewerb musste schon abgesagt werden. Ich denke aber, es wird auch wieder leichter werden, Menschen für Sport zu motivieren. Die Herausforderung wird in der richtigen Ausführung liegen.

Kassandra: Wichtig ist, dass man objektiv handelt. Aber natürlich muss man auch immer eine Lösung finden, die für alle zufriedenstellend ist.

Bei welchen Themen kann man euch ansprechen?

Aischa: Bei allen tänzerischen Belangen, die speziell die Jugend betreffen. Wer beispielsweise Wünsche, Fragen und Vorschläge für die Jugendarbeit hat, darf sich gerne bei uns melden.

Berenike: Grundsätzlich bei allen. Wir freuen uns immer über Anregungen und Ideen, und wir wollen auch wissen, was bei den Jugendlichen gerade nicht so super ankommt.

Kassandra: Egal, ob es Fragen, Anregungen oder Änderungsvorschläge sind, wir sind für alles offen und finden sicher eine Lösung.

Was ist als nächstes geplant?

Aischa: Wir müssen einen Umgang mit dem ausgefallenen Schulsportwettbewerb finden.

Berenike: Erst einmal alles heil überstehen. Spätestens im August fidet dann aber auch ein Schnupperwochenende statt, bei dem auch andere Sportarten dabei sind.

Kassandra: Außerdem haben wir eine neue Jugendwartin und müssen uns erst einmal alle auf den neusten Stand der Dinge bringen.

Das Interview führte Rebecca Unger



So manches deutsche Turnier würde ohne die Beteiligung tschechischer Paare ausfallen. Eine häufigere Teilnahme deutscher Paare an tschechischen Veranstaltungen wäre also angebracht, meint unser Autor. Foto: Symbolbild/Unger.

Tschechien: Immer eine Reise wert

Ein Erlebnisbericht mit Appell

Auch nach jahrelanger Turnier- und Wertungsrichterfahrung gibt es immer wieder neue Eindrücke, die es verdient haben, erzählt zu werden. Dabei lohnt sich auch ein Blick über die Landesgrenzen hinaus.

Als ich eine Einladung zum „43. Rovník Rícanský Pohár (43. Jahrgang Ritschaner Pokal)“ erhielt, war ich zunächst ein wenig verwundert. Rícany? Nie gehört! Sollte dort, wie ein etablierter Trainer es früher einmal formuliert hatte, ein Dorfturnier stattfinden? Weit gefehlt! Aber immer der Reihe nach.

Ricany liegt als Kleinstadt im Verwaltungsbereich Prag-Süd. Ich gönnte mir erst

einmal ein wenig Historie und Kultur. Nicht weit entfernt liegt die Stadt Kutná Hora (Kuttenberg), nach Prag einst die zweitgrößte Stadt Böhmens. Die Altstadt ist UNESCO-Weltkulturerbe, sie verdankt ihren Aufstieg dem Silberbergbau im 15. Jahrhundert. Hier wurde entgegen seinem Na-

men der berühmte Prager Groschen geprägt. Eine Münze, die erstmals im 13. Jahrhundert in Umlauf kam. Hier zeigt sich eine deutliche Parallele zu Sachsen, das seinen Reichtum ebenfalls dem Silberbergbau im Erzgebirge verdankte. Imposantestes Bauwerk ist der Dom der Heiligen Barbara, der



Nicht weit entfernt vom Veranstaltungsort entfernt liegt die tschechische Hauptstadt Prag mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Foto: Symbobild/Podlesnaya

Schutzheiligen aller Bergleute. Übrigens erreichte der Bergbau hier vor Ort einen Rekord in Europa: die Schächte waren bis zu 500 Meter tief.

Zurück zum Turnier: Die Halle war mit Parkett von 21 mal 14 Metern ausgelegt, an jedem Tag waren 24 Wertungsrichter eingesetzt, dabei je zwei ausländische aus Polen, der Slowakei und Deutschland. Das ermöglichte Teams von sieben, neun und sogar elf Wertungsrichtern pro Startklasse, deren Einsatz von zwei Turnierleitern im Wechsel überwacht wurde. Es begann für mich gleich mit einer Überraschung: Die Kinder tanzten in zwei Gruppen zu je zwölf Paaren. So viele habe ich lange nicht auf einem Turnier gesehen!

Ein straffes Programm, das Zeit spart

Sportlich läuft es etwas anders als bei uns. Die Turniere wurden geschachtelt über drei Klassen ausgetragen. Wenn es sich ergab, brachte der Turnierleiter zwei Endrunden auf der geteilten Fläche unter. Die Wertungsrichter bildeten in der Mitte die lebendige Flächenabgrenzung. Die Siegerehrung erfolgte nur für die drei Medaillenplätze, danach zogen die Geehrten sofort weiter zur Sponsorenwand zum Fototermin. Eltern und Begleiter durften keine Bilder machen. Küsschen und gegenseitige

Gratulationen tauschten die Sieger erst im Hintergrund. Ein straffes Programm also, das Zeit sparte und dafür sorgte, dass der Ablaufplan niemals in Gefahr geriet.

Liebevoller Dekoration verwandelt Sporthalle in einen Ballsaal

Zum Abend mit Ball rüstete das Team des Klubs FUEGO Rícany die Halle um: Tische und Bestuhlung wurden mit Stoff überzogen und die Wände liebevoll dekoriert. Das Beleuchtungskonzept sorgte dafür, dass die Gäste sich nicht mehr wie in einer Sporthalle, sondern wie in einem Ballsaal fühlten.

Sowohl am Sonnabend, als auch am Sonntag verzeichnete die Veranstaltung je 400 Starts. Höhepunkte für mich waren die Hauptgruppe A Standard mit 28 Paaren und die Hauptgruppe A Latein mit 21 Paaren. Das Wertesystem erforderte, ähnlich wie bei Hessen Tanz, volle Konzentration auf meistens zehn bis zwölf Paare pro Gruppe.

Während österreichische, polnische und slowakische Paare am Turnier teilnahmen, fanden sich aus Deutschland lediglich zwei Wertungsrichter. Trotz Werbung und persönlicher Ansprache reiste kein sächsisches Paar zur Teilnahme an. Dabei wären es von Dresden aus gerade einmal 120 Kilometer bis zum Turnierort gewesen, und die Paare hätten sich auf neutralem Boden

unbekannten Juroren stellen und ihr Leistungslevel objektiv überprüfen lassen können. Das gilt vor allem für die Junioren-, Jugend- und Hauptgruppenpaare unseres Landes. Werbung im Seniorenbereich verbot sich selbstverständlich, da zeitgleich das 14. Seniorenwochenende in Radebeul ausgeschrieben war.

Da so manche Turniere bei uns ohne die Beteiligung tschechischer Paare ausfallen müssten, dürften ein wenig mehr Aufmerksamkeit fürs Nachbarland und ein reger Sportbetrieb zu beiderseitigem Nutzen angebracht sein.

Michael Hölschke

Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber:

LTV Berlin e.V.,
LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Redaktion:

Sandra Schumacher,
Tanzwelt Verlag (Leitung)

Berlin: Nils Bengel
Brandenburg: Helmut Lindmair
Sachsen: Rebecca Unger
Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel
Thüringen: N.N.

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel.f
Titel-Foto: Rebecca Unger